

Abendstimmung und Moschee in Sfax im Januar 2012

Gegenseitige Besuche und Kulturbausteine als Pfeiler einer menschlichen Brücke der Völkerverständigung.

Kleine Chronologie städtepartnerschaftlicher Aktivitäten zwischen der Universitätsstadt Marburg und seiner tunesischen Partnerstadt Sfax im Zeitraum Januar 2012 bis Juli 2016.
von Thomas Gebauer

Ein Jahr nach der tunesischen Revolution reiste ich im Januar 2012 nach Sfax, der tunesischen Partnerstadt Marburgs in Nordafrika. Dort konnte ich zahlreiche Eindrücke und Momentaufnahmen dokumentieren, in denen sich die bis in die Gegenwart andauernde Umbruchssituation und die gesellschaftlichen Herausforderungen Tunesiens widerspiegeln. Darüber hinaus unternahm ich Versuche, konkrete Ideen und die Chancen für eine Weiterentwicklung und einen Ausbau der städtepartnerschaftlichen Verbindungen zwischen Marburg und Sfax zu entwickeln und Menschen für deren Verwirklichung zu begeistern. Aus Platzgründen beschränke ich mich ab Mai 2012 auf die chronologische Einordnung der wichtigsten erwähnenswerten Aktivitäten und benutze aus Zeitgründen auch einige englische Kommunikationsbausteine, mit denen ich in Sfax gearbeitet habe.

Kurze Einführung

In Tunesien ist Sfax, die nordafrikanische Partnerstadt Marburgs, für den ausgeprägten Arbeitsethos und die gute gewerkschaftliche Organisationsfähigkeit seiner Menschen bekannt. Den eigentlichen Beginn der tunesischen Revolution, die im Januar 2011 grundlegende Umbrüche in den Ländern Nordafrikas und des Nahen- und Mittleren Ostens angestoßen hatte, lokalisieren viele Menschen in ihrer Stadt Sfax. Schließlich demonstrierten schon am 12. Januar 2011, zwei Tage bevor Diktator Sin Abdin Ben Ali nach Saudi-Arabien flieht, über vierzig Tausend Menschen in Sfax u.a. auf dem 'Place Marburg' für Menschenwürde, Freiheit, gegen Armut, Korruption und die steigende Arbeitslosigkeit vor allem der jungen Hochschulabsolventen und Jugendlichen. Selbstbewusst zünden die mobilisierten Sfaxer Demonstranten kurzerhand das prestigeträchtige Gebäude der Ben Ali Partei an und verkünden eindrucksvoll ihren Willen nach einem radikalen Neuanfang. Ein Ziel, das die Menschenmassen am 14. Januar 2011 in Tunis teilen und mit dem Ruf 'Brot und Wasser und kein Ben Ali' schließlich durchsetzen. Zum Jahrestag ihrer Revolution im Januar 2012 waren die enormen Herausforderungen, vor denen die Menschen in Tunesien stehen, offensichtlich und allerorten spürbar. Die Arbeitslosigkeit der städtischen Jugend liegt zwischen 30 und 50 Prozent, die urbane Armut z.T. bei über 11 Prozent. Nicht nur die Menschen in Tunesien wissen, dass gute Bildung,

Freiheit, Demokratie und Menschenwürde nachhaltig ohne gerechte Arbeit und konkrete politische Bürgerbeteiligungen nicht funktionieren kann.

Dies war in meiner Wahrnehmung die Situation, in die ich eintauchte, als ich vom 4. bis zum 21. Januar 2012 nach Tunesien reiste, um dort in der Marburger Partnerstadt Sfax auf Einladung der **Association des Amis des Arts Plastiques** im Rahmen der „Art Solidaire“- Ausstellung einen künstlerischen Beitrag zur Erinnerung an den ersten Jahrestag der tunesischen Revolution zu erarbeiten. Es war meine erste Reise nach Tunesien und ich hatte mir vorgenommen, durch die Begegnungen mit den Menschen in Sfax die Möglichkeiten meiner künstlerischen Beteiligung vor Ort auszuloten und zu manifestieren. Dies wurde mir durch die offene und äußerst gastfreundliche Art der Sfaxer Menschen sehr erleichtert. Allen voran **Madame Aida Zahaf**, die Vorsitzende der **Association des Amis des Arts Plastiques**, die mit großem Geschick und viel Energie dieses ambitionierte Ausstellungsprojekt initiiert hatte. Da ich weder Arabisch noch Französisch spreche, kommunizierte ich meine Ideen und meine Arbeitsschritte vor Ort in Englisch, was ich der Authentizität halber in diesem Bericht an entsprechendes Stellen belassen werde. In allen öffentlichen Situationen wurden meine Worte von **Madame Aida Zahaf** und **Madame Wafar Chakroun** oder den mir zur Seite stehenden Studentinnen übersetzt.

Freitag der 13. Januar 2012



Einladungskarte zur Art Solidaire Ausstellungseröffnung am 13. Januar 2012 in Sfax

Nach Tagen der intensiven Vorbereitung begann ich am 13. Januar ab 10.00 Uhr mit Hilfe der StudentInnen der Sfaxer Kunsthochschule vor der städtischen Galerie, in der am Abend die **Art Solidaire** - Ausstellung eröffnet werden sollte, meine Werkzeuge zur Integration von Menschen in Prozesse des Nachdenkens und der sozio-kulturellen Teilhabe anzubieten.

“**Postoffice 2012**. An Invitation to the People, to send messages to the Future. These Messages should contain, what is most important and urgent to them, the people, so that their messages should reach the Future and be communicated then. The messages could be speeches, songs, paintings, poems or letters etc. and they can be even addressed to some one like friends and family-members, an institution or even the UN and the collective public world. These messages will be part of an installation, that will be created and completed in 2013, including a virtual gallery, that will give access to all messages as well as twelve sculptures, that will be build by Thomas Gebauer out of 2012 wooden blocks, that each will contain a copy of each of the sent messages. Messages can be at any time mailed to postoffice2012@gmx.de. We organized one table, paper, bairows and pencils and the students assisted, to invite the people and to guide them a little through the process of creating messages for the postoffice 2012.”

Parallel zum Postamt 2012 bot ich den Menschen, die sich teilweise in großen Trauben um unser Postamt 2012 ansammelten, ein weiteres Werkzeug zum Mitmachen an. „Stell Dir vor, Du bist der Präsident deines Landes und Du kannst jetzt die wesentlichen Grundrechte für eine Verfassung entwerfen und niederschreiben ...!“



Postamt 2012 mit Briefkasten am 13. Januar 2012 vor der städtischen Galerie in Sfax

"Imagine, you are President ... and you can manifest the Key-Laws of a Constitution that develops and protects Human Dignity, Freedom and Democracy, Civil Rights for all People and Good Governace within your own local as well as the Global Society and a just redistribution of basic survival goods to each Human being and the entire Human Family worldwide."
Your constitutional suggestions and ideas will be presented as part of the exhibition Arte Solidaire tonight here in the Galery and in addition they will be included in the Postoffice 2012 project."



Verfassungsgebende Entwürfe in der Entstehung vor städtischen Galerie in Sfax

Mein drittes Angebot für den 13. Januar in Sfax war die „Respekt. Kein Platz für Rassismus!“-Kampagne, deren Ziel, Rassismus innergesellschaftlich zu thematisieren und zu überwinden ich zunächst mit allen daran Interessierten diskutierte. Dann lud ich alle daran Interessierten ein, sich von mir mit einem durch den Schriftzug „Respekt!“ gekennzeichneten Fußball fotografieren zu lassen, um sich solidarisch und zur Unterstützung hinter die Ziele der Kampagne zur Überwindung von Rassismus in öffentlichen Handlungsfeldern sowohl auf lokaler als auch auf globaler Ebene zu stellen.

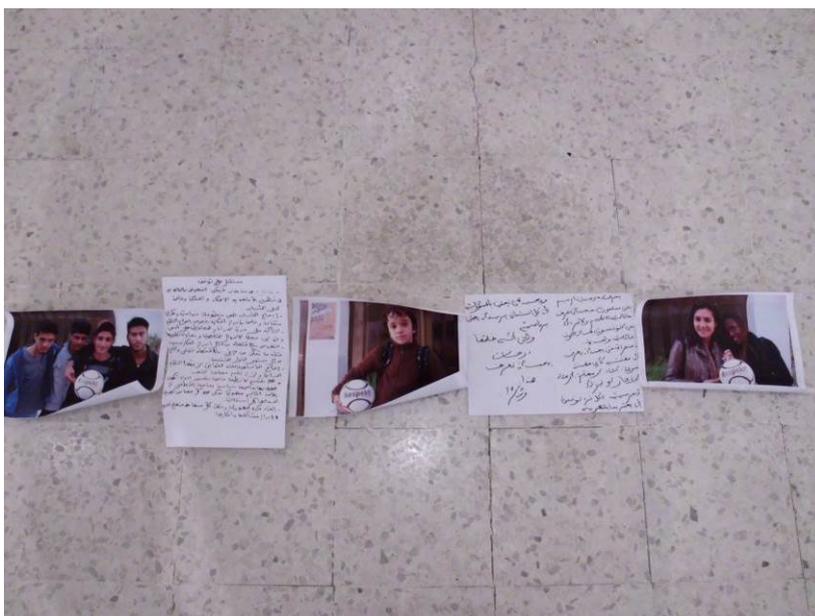
Die Fotos wurden am Abend zusammen mit den eingegangenen Verfassungsentwürfen als Teil der Ausstellungsöffnung präsentiert.

“Respect. No Place for Racism.

People can participate, they will be taken a foto with the soccerball of the “Respect! Fight Racism Worldwide”- Campaign. The Fotos will be presented in the exhibition together with the constitutional findings and they will be included in the postoffice 2012 project.”



Jugendliche mit Respektball vor der Galerie Municipal in Sfax am 13.1.2012



Respekt-Fotos und Verfassungsentwürfe auf dem Boden der städtischen Galerie in Sfax am 13. Januar 2012

Für die Ausstellung hatte ich in der mir zur Verfügung stehenden Zeit zwischen Ankunft und Ausstellungseröffnung eigens acht Werke geschaffen, in denen ich die Situation Tunesiens, wie ich sie seit meiner Ankunft wahrnahm, reflektierte.

Den Anfang machte ein dreiteiliges Werk mit dem Titel: „**Small can grow Big**“ ... to express options of process and the change of factual realities in small steps for the tunisien society.



Im ersten Teil des Triptychons assoziiere ich das Machtgefüge in Tunesien vor dem 14. Januar 2011 mithilfe von Strukturen und Farbgebungen, in denen sich in Anspielung auf das Ben Ali System die starre Leblosigkeit einer aus Stahl und Beton gefestigten und scheinbar unüberwindbaren Ordnung widerspiegeln.

Title: '**Small can grow big!**' Triptychon (2012. Industrial oil colour on wood. 160x120cm) by thomas gebauer.



Im zweiten Teil des Triptychon wird die gegebene Ordnung durch eine vitale Beweglichkeit vielfältiger Dynamiken konfrontiert. Schon das partielle Ein- und Vordringen verändert schließlich das Gefüge und die Konturen im Inneren dieser Ordnung.

Title: **'Small can grow BIG! 2'** Triptychon (2012. Industrial oil colour on wood. 160x120cm) by thomas gebauer.



Schließlich im dritten Teil der Arbeit ein rotes Ei auf weißem Hintergrund als Andeutung der kleinen aber einzigartigen Chance, Neues zu wagen und zu kultivieren und das entstandene politische Vakuum in kleinen Schritten zu füllen. Das eigene Schicksal selbstbestimmt in die Hand zu nehmen, über alle Interessenkonflikte hinweg die zivilgesellschaftlichen Kräfte zu bündeln, damit die anstehenden Herausforderungen gemeinsam gemeistert werden können.

Title: **'Small can grow BIG! 3'** Triptychon (2012. Industrial oil colour on wood. 160x120cm) by thomas gebauer.



Ein Vogel als symbolischer Kunstgriff bzw. Fingerzeig auf den Himmel und die Bedeutung der Luft zum atmen schien mir angesichts der hohen Emissionen durch den innerstädtischen Verkehr von Sfax einen Versuch wert, gerade auch die natürliche Umwelt als zukünftige Lebensgrundlage der Menschen zum Thema zu machen.

'YOU are not a CHICKEN!' (2012. Industrial oil colour on wood. 160x120cm) by thomas gebauer. (according to an african fairytale).



Desgleichen entwarf ich die Meeresschildkröte als symbolische Klammer nicht nur für das traditionelle Wissen und Bewusstsein der Menschen in Tunesien, sondern auch als eine Art Fingerzeig auf die unmittelbare geografische Nähe zwischen der Hafenstadt Sfax und dem Meer.

'Light overcomes Darkness !' (2012. Industrial oil colour on wood. 2x 160x120cm). by thomas gebauer.



Die Menschenrechte auf Arabisch und eine Vielzahl von sie tragenden Figuren verbunden mit der Erkenntnis, dass die Zukunft mit jedem Moment neu beginnt und, erst einmal in die Hände genommen, auch historisch festgefügte Rahmenbedingungen veränderbar sind.

'Future starts now!' (2012. Industrial oil colour on wood. 160x120cm). by thomas gebauer.

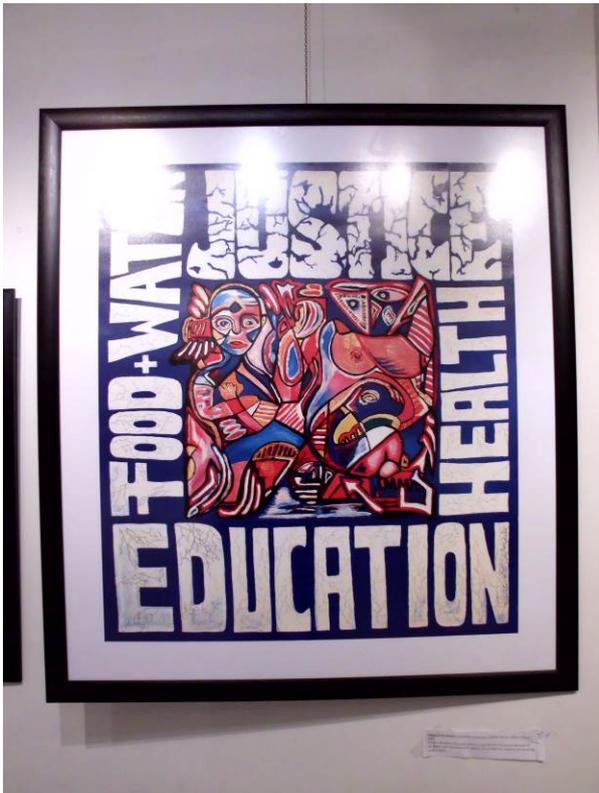


This work thomas gebauer created together with Youth from a underprivileged social-oeconomic background in Marburg/Germany to communicate their fatal and often auto-agressive livingsituation, being unemployed, often on drugs and/or homeless, not achieving enough i.e. to earn enough money to make their way within a highly competitive society that in the end causes high rates of poverty.

Title: " EYES on THE PRICE! THEY PLAY. WE PAY. " (120x160cm), 2009.



'Confronting the Unchangeable !' (2012. Industrial oil colour on wood. 160x120cm). by thomas gebauer



„HOPE of THE PEOPLE“. Graphic Print of a limited edition, (100x70 cm), 2009.
The original painting thomas gebauer created with underprivileged youth in Germany to communicate and remind, what holds things together from falling apart.



Am Abend der Ausstellungseröffnung von Art Solidaire in der städtischen Galerie von Sfax, alle Werke auf einen Blick.

Samstag der 14. Januar 2012



Für einen ganzen Tag habe ich für StudentInnen, Jugendliche und Kinder an der einzigen Brücke in Sfax einen Graffitiworkshop angeboten. Die Beteiligung und die Ergebnisse waren Beeindruckend und vielseitig. Es gab aber unter den Studentinnen auch viel Diskussionen und Richtungskorrekturen in ihrer künstlerischen Ausrichtung. Am Ende des Tages waren alle müde aber glücklich.

14 th of January 2012 marked the first anniversary of the peaceful Tunisian revolution that ousted the country's dictator Ben Ali and, since its beginning in 2011, has inspired rebellions and revolts across North Africa and the Middle East. On this first anniversary of the Tunisian Revolution, children and students joined together in an action-painting project on the pillars of the only bridge in Sfax, Tunisia.

Their artwork manifests their visions of a better Tunisia and a better world, for its multi-colored shapes and faces represent pluralism and a fully integrated human family. The accompanying Arabic words wholeheartedly support this vision: freedom, democracy, human rights, health, food, water, education, justice, decent life, and decent work feature prominently.

The little girl with the Tunisian flag around her shoulders appeared unexpectedly and watched the scenery for a little while. She then found a chair to reach better the writings, grabbed a brush, and — again and again — retraced the letters of every single word in a vibrant blue color. For over an hour she worked with determination and focus. When she eventually found her work completed and to her liking, she left with a smile on her face.



Von Picasso zu Facebook und der Bedeutung der neuen Medien im Arabischen Frühling

Sonntag der 15. Januar 2012

Am Sonntag den 15. Januar organisierte ich zusammen mit Madame Aida Zahaf in der Grundschule von Thyna nahe Sfax einen Workshop mit ca. 40 Kindern. Ich lud die Kinder ein, ihre Vision von einer besseren Welt zu malen. Papierbögen und Farben hatten wir mitgebracht. Die fünf besten Arbeiten wurden mit einem ganzjährigen Stipendium für einen Malkurs im Borj Kallel prämiert.



Mit großem Eifer fertigten die Kinder ihre Werke sodass noch während des Workshops in mir die Idee aufkam, die Werke eigens mit einer Ausstellung in Marburg zu würdigen.



Erstaunlich, wie die Kinder immer wieder den Blick für das Ganze in ihre Werke integrierten.

Montag der 16. Januar 2012



Graffiti und Straßenkunstworkshop mit SchülerInnen und Jugendlichen einer Sfaxer Sprachschule zum Thema „Zukunftsvisionen Tunesiens in einer globalisierten Welt“.

12. April 2012 Veranstaltung im Marburger TTZ

Vorschau
12
April

Vortrag
Ein fotografischer Reisebericht
von Thomas Gebauer
EIN JAHR TUNESISCHE REVOLUTION

20⁰⁰ UHR SÜDSEITE
IM TTZ FOYER

Ein Jahr nach der tunesischen Revolution reiste Thomas Gebauer im Januar diesen Jahres nach Sfax, der tunesischen Partnerstadt Marburgs in Nordafrika. Dort konnte er zahlreiche Eindrücke und Momentaufnahmen sammeln und dokumentieren, in denen sich die gegenwärtige Umbruchssituation und die gesellschaftlichen Herausforderungen Tunesiens widerspiegeln. Darüberhinaus wird Thomas Gebauer konkrete Ideen und die Chancen für eine Weiterentwicklung und einen Ausbau der städtepartnerschaftlichen Verbindungen zwischen Marburg und Sfax vorstellen.

3,- € (ERM.), AK: 5,- €

Veranstalter: Kulturelle Aktion Marburg - Strömungen e.V.

Im Zuge dieser Veranstaltung entstanden wiederum neue Ideen und Kontakte für Schüleraustausch- und Kulturprojekte zwischen Marburg und Sfax, die im Sommer und Herbst 2012 in mehreren Treffen weiterentwickelt wurden und zum Beispiel die Reise von Marburger Musikerinnen im Januar 2013 ermöglichte und am 13.9.2013 zur Gründung des Freundeskreises Marburg – Sfax e.V. führte.

Zweite Tunesienreise vom 21. Mai bis zum 4. Juni 2012

السماء فوق مدينة صفاقس
صور من منظور توماس جيباور

Ciel sur la Médina de Sfax
Photographies et Perspectives par Thomas Gebauer

استضافة
يسر جمعية أحياء الفنون التشكيلية دعوتكم لحضور افتتاح معرض الصور الفوتوغرافية « السماء فوق مدينة صفاقس » للفنان الألماني توماس جيباور :

الافتتاح : الجمعة 1 جوان 2012
علا الساعة السادسة والنصف مساء بـ برج اللال
يتواصل المعرض إلى غاية 12 جوان 2012
بـقاعة المعرض بـ برج اللال

Vernissage : Vendredi le 01 Juin 2012
18h 30 à BORJ KALLEL
L'exposition se prolonge jusqu'au 12 Juin 2012
à BORJ KALLEL

LES JOURNEES **ART SOLIDAIRE**
Association des Amis des Arts Plastiques
« BORJ KALLEL » - Sfax
جمعية أحياء الفنون التشكيلية
برج اللال - صفاقس



Zur Unterstützung der Bewerbung um Aufnahme ins Weltkulturerbe von Sfax eröffnete ich im Borj Kallel eine Ausstellung mit 26 Fotografien aus der Medina von Sfax. Die aufwendig gerahmten Fotografien überließ ich Madame Zahaf zum Fundraising für die weitere Arbeit des Borj Kallel. Außerdem organisierten wir ein kleines eintägiges Symposium über Umweltschutz und nachhaltige Stadtentwicklung als Chance der Zivilgesellschaft

L'autre jour à Borj El Kallel

Ciel sur la Médina de Sfax



Il est allemand, citoyen de Marburg – ville jumelée avec Sfax depuis une trentaine d'années, et voue pour notre ville une passion peu commune.

Thomas Gebauer, puisque c'est de lui qu'il s'agit, est peintre et esthète, mais aussi un photographe de talent qui sait percevoir les choses, saisir l'instant présent et transmettre ainsi le message...

Passionné d'archéologie et d'histoire, Gebauer a découvert en la Médina de Sfax une source inépuisable d'inspiration et un lieu incomparable de charme et de beauté. Les rues, les souks, les mosquées et les demeures anciennes aux belles portes ouvragées l'interpellaient à souhait. Il y décèle une indi-

cible majesté, un goût porté sur le raffinement et la survivance de traditions ancestrales bien ancrées en dépit des vicissitudes du temps...

Gebauer « lit » la Médina, armé de sa caméra et fixe sur la pellicule de magnifiques détails de nos monuments, de nos rues, et ruelles... Il n'hésite pas, le cas échéant, à « dénoncer » les agressions commises à l'encontre de cette belle cité aujourd'hui millénaire, et transmettre par là même, un message éloquent en vue d'endiguer le danger qui la guette...

Ce sont ces œuvres-là que Gebauer a exposées à Borj El Kallel l'espace de deux semaines, et dont il offre le fruit de la vente à l'Association des fans

des arts plastiques, chère à notre ami Aïda Zahaf.

Gebauer s'emploie maintenant à redynamiser les relations entre Sfax et Marburg, aussi bien au plan culturel – un voyage pour les enfants de Thyna est prévu en décembre –, qu'à celui de l'action municipale avec un investissement prévu dans le domaine de l'environnement.

A ce propos, notre hôte marbourgeois n'hésite pas à s'investir dans une action originale à laquelle il associe les enfants de Schooling+, qui consiste à ramasser les déchets notamment en plastique, à l'effet d'en débarrasser la rue, et d'en confectionner... des ballons !

A.B

An dem Symposium nahmen u.a. die beiden ehemaligen Marburg Stipendiaten Dr. Chahir Krichen und Prof. Chamil Chabouni sowie zahlreiche Journalisten teil, die entsprechend in den Medien darüber berichteten.

Passend zum Thema meiner Ausstellung habe ich während meines zweiten Aufenthaltes jeweils einen workshop für LehrerInnen und einen Projekttag mit einer Schule zum Thema **Alé ! Let's clean up Tunisia!** mit der Kernidee ‚Plastikmüll zu Fußballen‘ angeboten.



Einfälle zu Abfällen und rege Beteiligung und Kreativität bei Lehrern und Schülern in Sfax.



Die Einladung zum Mitmachen: It is easy. We collect plastic-waste and clean up our surrounding environments. We take this plastic-waste and use it to build soccerballs. We give these soccerballs to the children and teach them how to build them and that the material is very valuable cause it is produced by using oil. The children will laugh and say: We know, where to find plastic-bags and other plastic-garbage, it is everywhere on the ground. They will look at it with new eyes. They will produce and use these soccerballs and invent all sizes, colors and purposes for their handmade balls. On the way they might observe more consciously, that like the outlook of plastic-waste in their environment is multicolor even the cultures, faces and habits of the people in their small micro-cosmos are very much pluralistic and somehow multicolor . They will have fun, they will exercise their sportive faculties, they will learn more fairplay and how to think strategic and eventually they become good teamplayers with a basic-democratic determination to playful change first their own fate and once they are stronger even the fate of their surrounding world. They will be astonished, that visitor will honor them for their clean environment and once these visitors learn about the unique idea behind, they will want to buy the handmade plastic-waste- soccerballs from the children to give it away as gifts and to spread the idea, because they know, that the oceans and environments worldwide are contaminated with Plastic-waste killing every year 1.5 Million Sea-Inhabitants, that one plastic-bottle needs up to 1000 years to rot away and that France f.ex. uses every year 18 Billion Plastic-Bags of which 10 Billion will not be recycled.

29. Juni 2012 Eröffnung der Fotoausstellung „OVERCOME RACISM NOW!“ bei Copyprint in Marburg mit Fotografien aus Sfax, Nigeria und Kenia. Bei der Eröffnung waren u.a. Gäste aus Kenia und Prof. Chamil Chabouni aus Sfax zu meiner großen Freude anwesend. Das Copyprintteam und die Kundschaft wertschätzten die Photos sehr.



5. Dezember 2012 Eröffnung der Ausstellung „BE TOGETHER“



Be TOGETHER

Kindervisionen aus Sfax/ Tunesien

präsentiert von Agent 21/Praxis GmbH
im relectro-Second-Hand-Kaufhaus
vom 05. Dez - 31. März 2013

Schirmherr: Bürgermeister Dr. Franz Kahle

Vernissage 05. Dez um 18.30 Uhr
relectro, Im Schwarzenborn 2 b (Kaufpark Wehrda)



Universität
Marburg

Einladung



Auch Madame Aida Zahaf und Wafar Chakroun aus Sfax konnten für eine Woche nach Marburg reisen und die Ausstellungseröffnung zusammen mit Bürgermeister Dr. Franz Kahle und Gerlind Jäckle genießen, den Oberbürgermeister besuchen und zahlreiche kulturelle Highlights und Inspirationen mitnehmen. Mittlerweile war Sana Chakroun aus Sfax als Stipendiatin der Universitätsstadt Marburg bereits seit September 2012 für Deutschkurse und zur Vorbereitung ihrer Doktorarbeit in Marburg angekommen.

Dritte Tunesienreise vom 2. bis zum 17. Januar 2013

Association des Amis
des Arts Plastiques
Sfax

وزارة الثقافة
الملعبية الجهوية للثقافة بصفاقس

جمعية أحياء
الفنون التشكيلية
بصفاقس

Art de Proximité



Thomas Gebauer - Viyé Diba - Assane Thiam - François Roux

Manifestation

Art de proximité

Avec la participation d'artistes plasticiens des villes jumelées avec la ville de Sfax:
Dakar, Grenoble et Marbourg

- **Vendredi 11 Janvier 2013:**
à 16h: inauguration de l'exposition à la galerie El Kasba.
- à 17h: à la galerie municipale.
- **Samedi 12 Janvier 2013 à 10h:** table ronde Art de proximité à Borj Kallel.
- **Dimanche 13 Janvier 2013 à 19h:** exposition de graffitis à Borj Kallel: « Connective Art » avec les artistes de Marbourg: Johan Katzenberger & Alexey Zemlyanov suivi d'un concert musical.

Nous prions les visiteurs d'amener un fil de 1 mètre

تظاهرة

الفن و خيار القرب

بمشاركة فنانين تشكيليين من المدن المتوأمة مع مدينة صفاقس: **داكار , غرونوبل, و ماربورغ**

- **يوم الجمعة 11 جانفي 2013:** **الرابعة مساء:** افتتاح المعرض برواق القصبة.
- **يوم السبت 12 جانفي 2013:** **العاشره صباحا** مائدة مستديرة حول "الفن و خيار القرب" بـ برج القفال.
- **يوم الأحد 13 جانفي 2013 على الساعة السابعة مساء:** معرض قرايفتي بـ برج القفال مع فنانين من ماربورغ **جوهان كاتزاندراغار و الكيساي زاملينوف** و يتبعه عرض موسيقي.

المرغوب من الزوار إحضار خيط لا يتجاوز طوله 1 متر

Die Projekte mit drei Jugendlichen aus Marburg, die ich dieses mal für die Zeit in Sfax organisierte, haben sich wunderbar entfaltet. Höhepunkte waren z.B. die Eröffnung der Ausstellung mit Kunstwerken von Johan Katzenberger und Alexej Zemljanov, zwei jungen Marburger Graffiti-Künstlern und ein Konzert der Extraklasse von Robin Calderolla, dem deutschen Beatboxchampion aus Marburg. Spontan hatten sich noch zwei Rapper und ein Beatboxer aus Sfax dem Auftritt von Robin im Borj Kallel angeschlossen. Das Publikum war begeistert. Johan und Alex haben hier mit ihrer Ausstellung eine prima Visitenkarte "Junger Kunst aus Marburg" präsentiert. Sie haben darüberhinaus einen ganzen Tag mit Sfaxer Jugendlichen Graffities an der einzigen Brücke in Sfax angefertigt und sind zusammen mit Robin dem Beatboxer sehr intensiv in die Sfaxer Kultur- und Kunstszene eingetaucht. Tolle Events und Konzertbeiträge, wunderbare Botschafter bzw. Botschaften aus Marburg und dem Kontext, den wir zusammen entwickelt haben. Und die Menschen in Sfax waren begeistert.



Präsentation der „ONE METER to THE FUTURE“ Photoausstellung und der gleichnamigen Installation „One Meter to the FUTURE“ als Soziale Plastik über direkte Demokratie und Bürgerbeteiligung in der Galerie Municipal von Sfax.



Für einen ganzen Tag organisierte Madama Aida Zahaf wieder ein Symposium im Borj Kallel über die Möglichkeiten von Kunst und Bürgerbeteiligung, den Fortgang der tunesischen Revolution konstruktiv mitzugestalten.

Vierte Tunesienreise zur Beteiligung an der: Quatrième session de l'exposition de photographie in Sfax im April 2013...

mit der großformatigen und auf vier unterschiedlichen Materialien gedruckten Schlüsselfotografie der „ONE METER toTHE FUTURE“ -Photoausstellung in der Galerie Municipal in Sfax.

„Quatrième session de l'exposition de photographie Invitation. Le Samedi 13 Avril à 17h30 à la galerie municipale. Soyez nombreux pour la rencontre des artistes Et à la cérémonie de la remise des prix. Les artistes :

Lobna Abdmoulah, Karim El Zine, Sonia Ben Arab, Abdelfattah Ben Abdeltif, Benjamin Lalande, Rafik Kossentini, Raoudha Ben Arab, Colette, Pourroy, Ayda Kallel Belaaj, Hela Ammar, Aurélie Lecarpentier, Nihel, Lahyeni, Imen Louhichi, Dalel Tangour, Hela Hdhili, Patricia Triki, Sonia Kallel, Mouna Jmal, Sofien Noéchri, Helmi Jribi, Wadii Mhirir, Wissem Gharsallah, Karim Ben Amor, Khairedine Ben Hlima, Thomas Gebauer.



... sowie der Beteiligung an der INTERNATIONAL EXHIBITION - "ONCE UPON A TIME ... THE ARAB SPRING" mit der „ONE METER toTHE FUTURE“ -Photoausstellung im Juni und Juli 2013 in Marokko.

EXPOSITION INTERNATIONALE

“Il était une fois, le Printemps arabe...”

Première exposition *Mail Art* au Maroc sur le thème de la liberté de la presse et d'expression dans les pays arabes.

81 artistes, 14 pays, 5 continents...
Une seule voix

Du 3 au 12 Mai 2013 à Rabat

- 3 Mai - Hôtel Golden Tulip Farah
- 4, 5 Mai - Hôtel Ibis
- 6 au 12 Mai - Galerie d'Art Kais vernissage le 6 Mai à 17h30

<p>Allemagne Gebauer Thomas</p> <p>Australie Handley Paul</p> <p>Espagne Gutierrez Giganto Rut</p> <p>Etats-Unis (USA) Cutrona Richard Goldberg Carla Lasse Antonsen Zukowski Lisa</p> <p>Finlande Tiitilä Paul</p> <p>France Airaült Régis Baudoncourt Cécile Benzex Jean-François Blaine Julien Bouvier Claude Chabot André Dalligand Daniel Della Vedova Michel Descosy Gilbert Féréé Shirine Franco Jean-Robert Goldring Robin Horde Max Jeanjean Anne-Marie Lacotte Laurent Landemard Nicolas Les White Sadium Mémim Laure Mémim Maya Moreau Antoine Pénard Rémy Reymond Damien Saissi Frank Sautard Zette Schwarz Robert Scazazc Hélène Snyers Alain</p> <p>Italie Angeleri Franco Baracchi Tiziana Bertola Carla Bogliacino Mariella Brai Gianni Caly Marcello Corsitto Carmela</p>	<p>Maroc Aoubrain Saïd Cheradi Khalid Dahdouh Abdelghni El Khaddar Azeddine Hajir Jalal Idrissaid Youssef Lablad Saïd Mansouri Hicham Marbou Hafid Mourid Abdelhadi Naciri Ikram Oum Elaid Mimoune</p> <p>Mexique Torres Estela</p> <p>Palestine Nidal Balaawi</p> <p>Suède Strandanger Susanne</p> <p>Suisse Antorini Hélène</p> <p>Thaïlande Chutwongpeti Sarawut</p> <p>Tunisie Ben Amor Ayoub Elarbi Ktari Mohamed Errahmoumi Rachid Grimen Wassim Lahiani Rawia</p>
---	---

Fotoausstellung zum Arabischen Frühling im Studentenhaus am Erlerning



Arabische Schriftzüge auf dem Bio-Reaktor der Mensa Erlerning haben erstauerte Bürger zu Anrufen im Studentenwerk veranlasst. Hintergrund für die Anbringung des 3 x 4 Meter großen Banners, das seit dem 10. Dezember - also dem Tag der Menschenrechte - gut sichtbar am Mensagebäude hängt, ist die Ausstellung "ONE METER to THE FUTURE" des Marburger Künstlers Thomas Gebauer, die aktuell im Studentenhaus am Erlerning zu sehen ist. Die Ausstellung umfasst 25 Fotografien mit Motiven vom Arabischen Frühling, die Gebauer 2012 in Tunesien aufnahm.

Auf den Bildern sind Worte zum Thema Menschenrechte in arabischer Sprache und deren englischer Übersetzung eingearbeitet. „Das Banner an der Bio-Anlage des Studentenhauses ist als Einladung an die Öffentlichkeit beziehungsweise an die Passanten gerichtet, sich dem Thema Menschenrechte einmal auf andere Weise zu nähern und vielleicht die Ausstellung im Studentenhaus zu besuchen“, erklärt Gebauer. Der Titel seiner Ausstellung, also

„ONE METER to THE FUTURE“ wiederum sei unter anderem die Aufforderung, einen Meter zur Seite zu treten und einen Perspektivwechsel vorzunehmen, sich dem Thema Menschenrechte aus einem anderen Blickwinkel zu nähern, erklärte Gebauer den Namen den er seiner Bilderserie gegeben hat.

Die arabische Schrift habe er als Zeichen für das Interesse am Dialog und dem Austausch mit einer anderen Kultur in die Bilder eingearbeitet. Durch die englische Übersetzung sei es aber jedem Betrachter möglich, sich den Inhalt zu erschließen.

„Neben der Sorge für das leibliche Wohl unserer Gäste bieten wir, wann immer das möglich ist, auch 'kulturelle Verpflegung',“ erklärte Dr. Uwe Grebe, Geschäftsführer des Studentenwerks zur offiziellen Eröffnung der Ausstellung. „Gern stellen wir Thomas Gebauer in unseren Räumlichkeiten eine Plattform zur Verfügung und schon oft hat er mit seinen Arbeiten das kulturelle Studentenleben in Marburg bereichert.“
Bürgermeister Dr. Franz Kahle,

Schirmherr der Ausstellung, sagte: „Wir freuen uns, dass diese Ausstellung im Studentenhaus gezeigt werden kann – hier findet das pralle studentische Leben statt. Und für die Studierenden bieten sich über die Bilder spannende Einblicke in die arabische Revolution“.

Thomas Gebauer war 2012 im Auftrag der Stadt Marburg nach Tunesien gereist, um den Austausch mit der regen Kunstszene in der Marburger Partnerstadt Sfax zu pflegen. Daraus haben sich viele Kontakte auch für zukünftige Projekte ergeben. Gebauers Fotografien wurden im Januar letzten Jahres in Sfax, sowie im Juni und Juli im Rahmen der

bauer allen deutschen Studententwerken, allen deutschen Schulen im Ausland und vor allem Menschen in den Ländern des Arabischen Frühlings durch eine interaktive Website kostenfrei zu Verfügung stellen. Bis zum 31. Dezember 2014 sind die Bilder noch im Studentenhaus zu sehen.

Ein besonderes Anliegen in diesem Zusammenhang ist die Entwicklung von vielfältigen Kontakten nach Tunesien, vorallem zu Marburgs Partnerstadt Sfax. Insbesondere richtet sich die Aufforderung an Schulen in und um Marburg, über den Aufbau und die Entwicklung von Kontakten und regelmäßigen Austausch mit Tu-

Schüleraustausch mit Tunesien aufbauen!



INTERNATIONAL EXHIBITION - "ONCE UPON A TIME ... THE ARAB SPRING" auch in Marokko gezeigt. Die Ausstellung "ONE METER to THE FUTURE" wird Ge-

nesien nachzudenken. Ein Besuch von Schulklassen der Ausstellung in der Mensa kann das Interesse befördern, Schüleraustausch mit Tunesien zu starten.



Fünfte Tunesienreise vom 16. bis zum 30 April 2014 zur Beteiligung an dem Ausstellungsprojekt SOS Borj en peril

"Sfax, vue du large, offre l'aspect d'un immense château fort, noyé dans un océan de verdure que d'innombrables taches blanches viennent ça et là, ponctuer".
"Le golfe de Gabès En 1888" Latite et Servonnet.

Construits à Sfax entre le XVIIème et le début du XXème siècle, les **borjs** se dressent encore majestueusement. Parsemés dans ce qui reste des vergers ou "**jnein**", particularité des zones urbaines résidentielles actuelles de la ville de sfax, ce type d'habitat a bien changé dans le temps.

De forme pyramidale avec des petites ouvertures, cette construction d'allure et de fonction défensive en ses débuts, a évolué progressivement à partir du XIX siècle, pour passer vers un habitat plus confortable, voire luxueux d'ou l'appellation de certains borjs : borjs palais.

Ce **patrimoine**, qui a longtemps caractérisé l'habitat périurbain et urbain de la ville de Sfax, court ces dernières années le risque d'extinction : certains borjs sont délaissés, d'autres sont détruits pour être remplacés par des constructions modernes.

Afin de perdurer ce patrimoine **unique** en Tunisie et même ailleurs, sa **valorisation** est une nécessité. C'est dans ce cadre que l'**Association des Amis des Arts Plastiques** propose un projet **culturel**, dont le programme est étalé sur les quatre étapes suivantes:

ETAPE 1

25- 26- 27 Avril 2014

Circuit autour de Borjs exposant des activités artistiques

ETAPE 2

Exposition de maquettes de reconversion ou de réhabilitation de Borjs

ETAPE 3

Edition d'un livre sur les Borjs de Sfax.

ETAPE 4

Reconversion du Borj de l'artiste feu **Khalil Aloulou** en musée d'art.



Ankündigung und Konzeption : "Gebauer from Marburg will present a new idea out of his 'oeuvre de la arte povera' focussing on recuperation as well as on social-cultural-and civilparticipation in order to inspire the global view in even small local actions - future perspectives right at hand - and designed to make a difference within present Tunesian Society as well as becoming valuable and usable in the Process of Sfax's Application for Admission and membership within the UNESCO World Heritage Program.

Directive to Gebauers' contribution to "'Sos borj en peril 25th to 27th of april 2014" therefore is an installation of brooms build with thrown away plastic-bottles for which he will collect plastic-bottles from the environment around Borj Kammoun and then produce good and everlasting brooms to clean up and as a symbol, what we can do with garbage taken from a vulnerable natural environment. That way Gebauer will prepare up to thirty plastic-bottle-brooms using wooden sticks and about 100 to 150 plastic-bottles of all sizes and colors. Best if they have been thrown away and stayed some time in the environment. Even they should still carry their paper-labels, whether coca cola, fanta or sprite.

In the beginning Gebauer will present them like a bunch of flowers. He will hand them over like a present i.e. a gift and then explain their value by giving a short introduction of how easy to make them, the vision attached to them for Sfax in the process of applying for membership in the UNESCO World heritage program and some informations about the importance to clean up nature from plasticwaste. Based on his installation Gebauer will raise questions and discuss with interested visitors implications of a clean environment for a future Tunesian Society. Depending what can be found around Borj Kammoun Gebauer will initiate games to interact especially with visiting Children inviting them to touch garbage and to play with it.

After Gebauers' photoexhibition "El Ciel sur la Medina de Sfax in May 2012" another contribution to strengthen and support the Process of Sfax's Application for Admission into the UNESCO World Heritage Program. "



Im Eingangsbereich von Borj Kammoun die Ergebnisse, die vor allem von Kindern ausgiebig zum Mitspielen genutzt wurden: Basketball mit den Deckeln der Plastikflaschen bzw. ein Dame-Brettspiel. Gefundene Ölreste zum Malen und Beschriften von Pappe verwendet. Dreißig Plastikflaschenbesen, die zum Teil von den Ausstellungsbesucherinnen als Geschenk mitgenommen wurden. Eine Ornamentik aus den abgeschnittenen Böden der Besengewordenen Plastikflaschen und eine Skulptur als Sinnbild für die Verletzlichkeit der natürlichen Umwelt, die sich schon bei leichten Winden still bewegte und nur fein austariert ähnlich der Natur ihre fragilen Balancen halten konnte oder eben auch mal umfiel.



Insgesamt ein bewegendes Ereignis war den Organisatoren um Aida Zahaf mit dem Ausstellungsprojekt **SOS Borj en peril** in Sfax gelungen. Viele Menschen kamen auch von weit her, z.B. aus der Hauptstadt Tunis, und besuchten die insgesamt dreizehn Borjs. Viele KünstlerInnen aus Tunesien und Europa waren der Einladung von Aida Zahaf und ihrem Team gefolgt. Aus Marburg war das Trio Santiago angereist und begeisterte die Zuhörerinnen der Auftaktveranstaltung und in ihrem Borj ein ums andere mal. Neue Ideen entstanden. Z.B. die Idee einer noch engeren zukünftigen Kooperation im künstlerisch-kulturellen Bereich zwischen Marburg und Sfax. Auch für die Aufgaben und Ziele der zukünftigen Klimapartnerschaft zwischen Marburg und Sfax könnten daraus wichtige öffentlichkeitswirksame Kommunikationswerkzeuge gewonnen werden.

Sechste Tunesienreise vom 14. bis zum 28. April 2016 zur Beteiligung an der zweiten Auflage des Ausstellungsprojektes SOS Borj en peril 2016

RECONCILIATION: HOW to OVERCOME HATE in OUR WORLD ist ein Projekt, das ich aus Anlass - und zur Präsentation im Rahmen der Veranstaltungen von Sfax als

RECONCILIATION

HOW TO OVERCOME HATE IN OUR WORLD

Just One World to Take Care of! photo: thomas gebauer

WITH YOUR HELP THOMAS GEBAUER FROM MARBURG/GERMANY WILL BUILD A SOCIAL SCULPTURE ON RECONCILIATION:

CONTRIBUTE YOUR IDEAS, ARTWORK, PHOTOGRAPHS, POEMS, SONGS AND STORIES AS WELL AS TALES & TRACES FROM YOUR LIFE AND CULTURE ON **RECONCILIATION**

HOW TO OVERCOME HATE IN OUR WORLD

ALL RESULTS AND CONTRIBUTIONS SHALL BE COLLECTED AND PRESENTED ON A WEBGALLERY AS WELL AS FINALLY IN APRIL 2017 IN **SFAX/TUNISIA, THE ARAB CAPITAL OF CULTURE 2016/17** AND IN THE UNIVERSITY TOWN OF MARBURG/GERMANY. SUBMISSIONS IN DIFFERENT LANGUAGES (WITH ENGLISH TRANSLATIONS ADDED) AND FROM DIFFERENT COUNTRIES ARE WELCOME. YOUR CONTRIBUTIONS SHALL BE SUBMITTED LATEST BY THE END OF MARCH 2017. FOR YOUR QUESTIONS AND CONTRIBUTIONS CONTACT: thomas.a.gebauer@gmail.com

TOGETHER against Killing! TOGETHER against Death! TOGETHER for JUSTICE and LIFE!

www.agent21-art-and-repair.de

Kulturhauptstadt der Arabischen Welt von April 2016 bis zum April 2017 entwickelte. Als Installation mit BürgerInnenbeteiligung bzw. zum Mitmachen präsentierte ich „RECONCILIATION“ vom 22. bis zum 24. April 2016 im Rahmen von Borj en peril/Project Culturel 2016 in Sfax und in seiner dialogischen Brückenkopffunktion auch am 10. Juli 2016 in Marburg im Rahmen des ökumenischen 3TM Gottesdienstes.

Einladung: RECONCILIATION: WITH YOUR HELP THOMAS GEBAUER FROM MARBURG/GERMANY WILL BUILD A SOCIAL SCULPTURE ON RECONCILIATION: CONTRIBUTE YOUR IDEAS, ARTWORK, PHOTOGRAPHS, POEMS, SONGS AND STORIES AS WELL AS TALES & TRACES OF RECONCILIATION FROM YOUR LIFE AND CULTURE on HOW

TO OVERCOME HATE IN OUR WORLD
ALL RESULTS AND CONTRIBUTIONS SHALL BE COLLECTED AND PRESENTED ON A
WEBGALLERY AS WELL AS FINALLY IN SFAX/TUNISIA, THE ARAB
CAPITAL OF CULTURE 2016/17 AND IN THE UNIVERSITY TOWN OF
MARBURG/GERMANY. SUBMISSIONS IN DIFFERENT LANGUAGES (with english
translations added) AND FROM DIFFERENT COUNTRIES ARE WELCOME. YOUR
CONTRIBUTIONS SHALL BE SUBMITTED LATEST BY THE END OF MARCH 2017.

Installation zum Mitmachen: Eingerahmt von der Ausstellung "Kritische Augenblicke" mit Werken Marburger Jugendlicher bzw. Schülerinnen der Steinmühle habe ich in Sfax die Lebensschutzweste eines Kindes, die vom Ostwind aus Lybien bzw. Ägypten kommend übers Mittelmeer angetrieben wurde und einer ebenfalls dort an der tunesischen Ostküste gestrandeten Plastikplane als Fundament genommen. Die Lebensschutzweste zur Erinnerung an die vielen Menschen, die im Mittelmeer ertrinken (... denn wo ist das Kind, das offenbar nicht von der Weste geschützt werden konnte?) und als Symbol, das unsere Antworten auf die Frage, wie wir Versöhnung kultivieren und den Hass in der Welt überwinden können, in Zukunft gleichsam zu Schutzwesten für Menschen werden können. Die Menschen in Sfax haben jedenfalls begeistert mitgemacht und die gesamte Plastik-Plane von einer Seite mit ihren ersten Ideen bzw. Antworten gestaltet.



Wertvoller Mosaikstein der Städtepartnerschaft Kunstaktionen in Kulturhauptstadt Sfax und Marburg sollen Versöhnung dienen

Marburg (). Sfax, die Partnerstadt von Marburg in Tunesien, ist von April 2016 bis April 2017 Kulturhauptstadt der arabischen Welt. Aus diesem Grund präsentierte Thomas Gebauer mit Unterstützung der Stadt Marburg vor Ort zwei Projekte. Bürgermeister Dr. Franz Kahle stellte am Montag gemeinsam mit dem Marburger Künstler die Aktion „Reconciliation“ (Versöhnung) vor.

Das Projekt soll ein Jahr laufen und lädt Menschen auf der ganzen Welt dazu ein, ihren eigenen Beitrag zu leisten.

Marburg und die nordafrikanische Stadt Sfax verbinde eine über 40 Jahre lange Partnerschaft, die 1971 geschlossen wurde, erläuterte Bürgermeister Dr. Franz Kahle. „Von sportlichen Anknüpfungspunkten über die Feuerwehr bis hin zu Schüleraustauschprojekten setzt sich die vielseitige gemeinsame Historie der Städtepartnerschaft zusammen“, führte Kahle aus. Bedingt durch den Arabischen Frühling 2011 und 2012 und den mit der Revolution einhergehenden Veränderungen sei es jedoch zunehmend schwieriger, Austauschprojekte praktisch umzusetzen. Daher sei die Initiative von Thomas Gebauer in der tunesischen Stadt umso wichtiger, dankte Marburgs Bürgermeister dem freischaffenden Aktionskünstler: „Auf diesem Weg wird, neben der Initiative der Philipps-Universität, der Austausch zwischen Marburg und Sfax als wichtiger Mosaikstein weiter lebendig gehalten.“

Gebauer berichtete, die Altstadt von Sfax, die sogenannte Medina, gehöre zu den best- erhaltenen Altstädten im arabischen Raum. Bekannt ist sie vielen Menschen auch aus dem Film „Der englische Patient“. Vor zwei Jahren wurden alte Herrenhäuser (Borj) zu Ausstellungsräumen umfunktioniert. Dort hat die „Association des Amis des Arts Plastiques“ („Freunde der plastischen Kunst“) aus Sfax eine internationale Kunstausstellung organisiert, bei der Gebauer seine Installation präsentierte. Eingerahmt von der Ausstellung „Kritische Augenblicke“ mit Werken von Schüler/innen der Marburger Steinmühle thematisiert der Künstler die Flucht und will Menschen inspirieren, den Hass in der Welt zu überwinden und die Versöhnung zu kultivieren.

In den Mittelpunkt seiner Installation stellte Gebauer die nach tagelangem Ostwind übers Mittelmeer nördlich von Lybien und Ägypten angetriebene Lebensschutzweste eines Kindes und eine ebenfalls an der Ostküste Tunesiens angeschwemmte Plastikplane. Die Lebensschutzweste verwendete Gebauer zur Erinnerung an die Menschen, die im Mittelmeer ertrinken beziehungsweise die übers Mittelmeer versuchen, nach Europa zu kommen. Für Gebauer stehen die Objekte als Symbol dafür, wie Antworten zur Versöhnung zu Schutzwesten für Menschen werden können. Denn die Menschen in Sfax haben zahlreich bei Gebauers Installation mitgemacht und die gesamte Plastikplane von einer Seite mit ihren Ideen und Antworten gestaltet.

Am Sonntag hatte Gebauer dann im Rahmen des 3-Tage-Marburg-Gottesdienstes seine Installation aufgebaut. Auf dem Lutherischen Kirchhof der Pfarrkirche wurde

die zweite Seite der Plastikplane gestaltet. Die Menschen konnten sich außerdem Lebensschutzwesten als Erinnerung und Aufforderung mit nach Hause nehmen. Die Aktionskunst Gebauers leiste einen wichtigen Beitrag zum gesellschaftlich-politischen Prozess, so Bürgermeister Kahle. Ein Kern von Gebauers Arbeiten bestehe darin, Jugendliche mitzunehmen. „Dies trägt dazu bei, extremistischen Tendenzen in der Gesellschaft entgegenzuwirken.“ Das einfach formulierte Ideal, Hass zu überwinden und eine gemeinsame Welt zu schaffen, sei als Ziel für die Zukunft des Landes und der Welt hervorzuheben. „Wenn die Aktionen dazu beitragen, Jugendliche und die junge Gesellschaft, die Sfax bildet, für solch ein Ideal zu begeistern, dann ist das ein kleiner Beitrag zum demokratischen Prozess mit künstlerischen Mitteln“, machte Kahle bewusst.

Unter dem Arbeitstitel „Mittelmeerbrücke“ startete Gebauer zudem einen für das kommende Jahr geplanten Austausch zwischen Schülerinnen und Schülern aus Sfax und Marburg. Junge Menschen werden sich gemeinsam auf die Suche nach Ideen und lokalen Lösungen „zum Klimaschutz und zur Zukunftssicherung der Menschen“ begeben. „Das Projekt will Lernmöglichkeiten schaffen und Jugendlichen ermöglichen, über den Tellerrand zu schauen“, so Gebauer. Denn gerade für die junge Generation in Sfax bestehe die Gefahr, von terroristischen Ideen und Gruppierungen, wie etwa dem IS, angezogen zu werden, erklärt er.

Terrorismus habe wiederum direkte Auswirkungen auf den Tourismus des Landes und damit auf die wirtschaftliche Gesamtsituation, so der Aktionskünstler - genau wie der Klimawandel: „Zunehmende Dürreperioden sind eine reale Gefahr für über 60 Millionen Olivenbäume, die eine wichtige Einnahmequelle für die Bevölkerung sind“, erläuterte Gebauer. „Wie können wir Jugendlichen Perspektiven geben?“, laute daher eine zentrale Frage.

Es gelte den Erfahrungsaustausch und das Verständnis füreinander zu schaffen. „Das funktioniert letztlich nur über den Dialog. Hoffnung ist da, aber es ist ein großes Stück Arbeit“, ist sich Gebauer sicher. Eine Vision des Aktionskünstlers wäre ein Begegnungszentrum mit jungen Menschen aus Marburg und Sfax vor Ort in der Partnerstadt. „Dort könnten dann Studierende mit ihrem Seminar theoretische Kenntnisse praktisch anwenden.“

Der freischaffende Aktionskünstler kündigte bei der Pressekonferenz an, international auf allen Ebenen Ideen zur Versöhnung zu sammeln und diese im April 2017 als soziale Skulptur in Form einer Web-Gallery vorzustellen.



Start von Reconciliation am 10. Juli 2016 in Marburg im Rahmen des ökumenischen 3TM Gottesdienstes auf dem Kirchhof der Pfarrkirche St. Marien.